

B.Z. Kolumne

30. November 2022

Bischof Dr. Christian Stäblein

Der Advent gibt uns eine neue Hoffnung

Ab heute gehen wieder die Türchen der Adventskalender auf. Jeden Tag ein kleines Geschenk. Eine Schokopraline. Ein Teebeutel. Eine kleine Geschichte. Es sind liebevolle Gaben, die der Vorfreude auf das Fest eine Spur legen.

In vielen Kirchengemeinden gibt es daneben den sogenannten „lebendigen Advent“. Da laden an den 23 Tagen bis zum Morgen des Heiligen Abend Familien zu sich vor die Wohnung, vors Haus oder auf die Straße ein. Man singt zusammen Adventslieder, hört eine kleine Geschichte, trinkt Glühtee und – ja – begegnet sich, tauscht sich aus über Erwartungen, Hoffnungen. Advent lebendig, das ist nicht nur die Praline für mich, das sind auch und vor allem der Tee und das Wort für Dich. Schauen Sie mal, das gibt es bestimmt auch in Ihrer Nähe.

Die Geschenke des Advents kommen smart daher. Die Hoffnung allerdings ist keine kleine. Sie ist die große, allumfassende: Dass wir Menschen zusammengehören und dass Gott uns zusammen bringt. Dass er dafür sorgt, dass wir gut miteinander lebendig sein können, versöhnt mit uns, mit diesem Leben, mit unseren Nächsten. Das ist eine Riesenhoffnung in einer Welt, die ja ständig am Zerreißen ist, die auch im lebendigen Advent oft sehr dunkel und todbringend vor unser Auge tritt.

Auf dem alten Adventskranz, der vor über 100 Jahren erfunden wurde, wurde täglich eine weitere Kerze angezündet. 24 auf einem Riesenkranz. Jeden Tag heller werdendes, lebendiges Licht.

Wenn Sie jetzt jeden Tag oder jede Woche Ihre vier Kerzen auf dem Adventskranz anzünden, verbinden Sie das doch mit guten Worten oder Gedanken für einen Menschen in der Ukraine. Richtig so. Der Advent soll Licht wachsen lassen, Gottes Licht. Was das heißt, erfahren die, die in einen kalten, dunklen Winter gehen, auf drastische Weise. Also: warum nicht eine Adventskerze im Fenster und dazu ein Gebet für das Leben? *Gott, lass Dein Licht unter uns wachsen.* Sie sagen, das bringt doch nichts? Ich sage: Probieren Sie es aus. Was es noch braucht an Lebens-Hilfe, folgt daraus. Sorgen wir dafür, dass Gottes lebendiges Licht in diesem Advent wächst. Jeden Tag ein Stück mehr.